

Daniel 4 – Gottes Handeln an Nebukadnezar

www.jafriedrich.de

Daniel 4, 34:

„Darum lobe, ehre und preise ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und wer stolz ist, den kann er demütigen.“

Zentrale Botschaft: GOTT IST DER HERR DER GESCHICHTE!

Einleitung

Der Text beginnt bereits in Kapitel 3, ab V 31.

Nebukadnezar nimmt eine große Rolle ein in den ersten 6 Kapiteln des Daniel-Buches.

Man sieht in den ersten Kapiteln eine Steigerung in Nebukadnezars Glaubensleben:

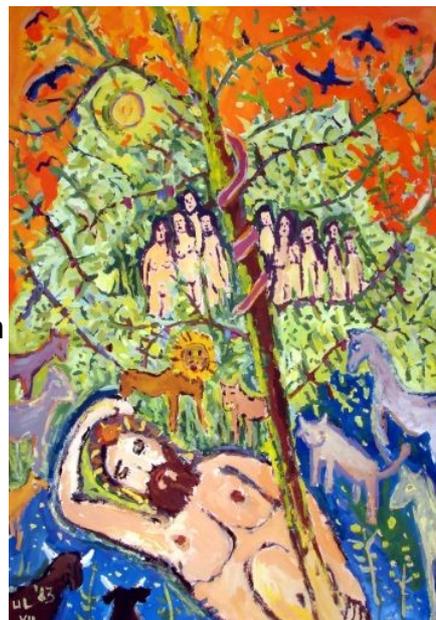
- 1) In 2, 47 sprach er von „eurem Gott“
- 2) In 3, 28f verbot er die Lästerung des Gottes Israels
- 3) In 3,31 ff lobt er Gott und bekennt öffentlich die Taten Gottes.

Gott wird hier als der „Höchste“ bezeichnet. Das babylonische Reich ist soweit gefestigt. Der Zeitpunkt für die Geschehnisse in Kapitel 4 werden auf die Mitte bis in das letzte Viertel der Regierungszeit Nebukadnezars vermutet, also ca 570 v.Chr. In Kap 4,1 sagt Nebukadnezar, dass er ruhig und in ungestörtem Glück in seinem Palast lebte. Das Reich war also konsolidiert.

Mitten hinein in diese Ruhe hat er nun plötzlich diesen Traum, der ihn sehr erschreckte. Er ließ alle Weisen rufen, zuletzt als dem bedeutendsten seiner Magier, rief er Daniel, voller Überzeugung, dass der ihm seinen Traum deuten könne, denn in ihm sei der Geist der heiligen Götter. Nachdem Nebukadnezar den Traum erzählt hatte, war auch Daniel ziemlich erschrocken.

Das Bild von einem Baum taucht ja immer wieder auf in der Bibel. Wir denken an den Baum des Lebens (1) und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen (2) im Paradies. Immer wieder ist der Baum auch ein Sinnbild für den Hochmut des Menschen (3), der bis zum Himmel strebt. (vgl Hes 17, 22ff; 31, 2ff – beide Stellen sind eng verwandt mit Dan 4, 7ff. Daniel und Hesekeel waren Zeitgenossen; Jes 2, 12-13). Es gibt noch eine zweite Linie in der Bibel im Blick auf den „Baum“. Gott will nicht nur die Glaubenden dem „Baum, gepflanzt an den Wasserbächen“ (4) ähnlich machen, sondern er nimmt auch ein Reis vom Stamm Isais als Messias und bildet daraus den Baum des messianischen Reiches (5), in dem alle Erlösten Zuflucht und ewiges Leben haben. Dieser Baum hat anfangs die Winzigkeit des Senfkorns und wird doch zum Reich, das „bis ans Ende der ganzen Erde“ herrscht. Es geht also auch in diesem 4. Kapitel um den Gegensatz von Weltreich und Gottesreich.

Gott redet hier unmissverständlich zu Nebukadnezar, um ihm zu zeigen, wer die absolute Macht hat – nämlich Er selbst. Die Botschaft ist eine Gerichtsbotschaft.



Einzelne Verse

V 12 – die Fessel aus Eisen und Bronze wird in anderen Übersetzungen als Bande bezeichnet. Damit wird ausgedrückt, dass es sich hier um den Schutz des Wurzelstockes handelt. Der Baum wird umgehauen, aber der Wurzelstock bleibt erhalten.

V 13 – das menschliche Herz soll umgewandelt werden – es geht hier um das Denk- und Willenszentrum, um die Zentrale der inneren Persönlichkeit.

V 23 – das Königtum soll Nebukadnezar erhalten bleiben, sobald er erkennt, dass der Himmel herrscht. Erkenntnis ist nicht nur ein Geschenk, eine Offenbarung, es ist auch eine Entscheidung. Dies ist die einzige Stelle im AT, wo der „Himmel“ als Ausdruck für Gott gebraucht wird. Hier, im babylonischen Exil, fängt also die Umschreibung des Gottesnamens an, die man so oft im NT findet, z.B. im Begriff „Reich der Himmel“.

V 24 – anders als in Kapitel 2 gibt Daniel hier dem König einen seelsorgerlichen Rat: „brich / sühne deine Sünden durch Gerechtigkeit, tilge deine Vergehen, indem du Erbarmen hast mit den Armen.“ Interessanterweise sagt Daniel nicht: „Sühne durch Opfer“ sondern durch Gerechtigkeit. Die Propheten haben ständig darum gekämpft, dass man nicht mit bloßen Opferzeremonien zudecken solle, was man aus unbekehrtem Herzen Böses tat.

Fürsorge für die Armen war im AT so stark ausgebaut wie nirgendwo sonst in der antiken Welt. Das NT setzt diese Linie fort.

V 24 Ende „wenn dein Wohlergehen von Dauer sein soll“ – das Ergehen des Menschen hängt also grundsätzlich von seinem Gottesverhältnis ab. Kein Schicksal, sondern ein lebendiger Gott mit Herz lenkt unser Leben.

Wir müssen unterscheiden zwischen bedingter und unbedingter Prophetie. **Unbedingte Prophetie** betrifft die Endziele Gottes: Erlösung, Neuschöpfung, Weltgericht, Sieg über die Mächte des Bösen. Diese Ziele sind unveränderlich und unbeding.

Bedingte Prophetie hingegen betrifft unser persönliches Leben. Dessen Ziele gestaltet Gott nicht unveränderlich, sondern entsprechend unserer Entscheidungen.

Ab V 25 ist von dem König in der 3. Person die Rede. Der Ich-Stil setzt erst wieder in V 31 ein. Das Gericht wurde vom König buchstäblich herausgefordert, er hat Daniels Rat zur Umkehr nicht angenommen. Gott hat ihm 12 Monate Bedenkzeit gelassen.

Das Gericht bestand für Nebukadnezar darin, dass er wahnsinnig wurde, er verlor seinen Verstand. Eventuell war diese Geisteskrankheit Lykanthropie, d.h. eine Zwangsvorstellung, ein Tier zu sein. Diese Art von Krankheit findet sich in der Antike öfters. Geisteskranke stieß man aus der Gesellschaft aus und ließ sie nicht mehr am gemeinsamen menschlichen Leben teilnehmen.

In V 31 sehen wir, dass Heilung einsetzte, als Nebukadnezar seine Augen zum Himmel erhob. Heilung durch die Hinwendung zu Gott. Die Folge war, dass Nebukadnezar Gott lobte, ihn pries und ihn verherrlichte. Er anerkannte die ewige Herrschaft Gottes. Diese steht im Mittelpunkt. Gegenüber Gottes Herrschaft ist alle irdische Herrschaft vergänglich und untergeordnet.

V 32 – alles ist Gott untertan: die Bewohner der Erde und das Heer des Himmels.

V 33 – Nebukadnezar wird nach 7 Jahren wieder in die vollen königlichen Rechte eingesetzt. Nach jüdischer Legende übte sein Sohn Amel-Marduk während seiner Krankheit die Regentschaft aus.

Ob sich Nebukadnezar wirklich bekehrt hat, diskutieren die Ausleger. Kann man Schlüsse daraus ziehen, dass Jesus die Niniviten als Glaubensvorbild benutzte, aber Nebukadnezar nicht erwähnte? (Matth 12, 39-41)

Zum Nachdenken:

- 1) Wer ist mit dem „Wächter“ in V. 10 gemeint? (vgl mit Jes 10, 33f; Hes 31, 12ff) Wer führt das Gericht aus? Matth 13, 39; Offbg 14, 14-15
- 2) Welche Rolle spielt der Baum in folgenden Bibelstellen bzw. was symbolisiert er? Ps 1,3; Jes 61,3; Jer 17, 8; Jes 11, 1; Hes 17,22ff; Matth 13,31
- 3) Für Nebukadnezar war die Zeit der Krankheit eine Strafe, die ihn zur Umkehr führen sollte. Man muss sehr vorsichtig sein, in jeder Krankheit eine Strafe zu sehen; wir leben in einer gefallenen Welt, zu der auch Krankheiten gehören. Aber manchmal nutzt Gott eine Krankheit zu einem bestimmten Zweck. Hast du solche Zeiten der Not und Krisen selbst schon erlebt?
- 4) Welche Botschaft steckt in V 20, wo es um die Bande des Wurzelstockes geht?
- 5) V 25 – worin bestand Nebukadnezars Sünde?
- 6) Schon im AT war Gott der Zustand des menschlichen Herzens wichtiger als Opfertaten, z.B. in 1.Sam 15, 22; Spr 21, 3; Jes 1, 11-17; Jer 6, 20; Jer 7, 21-23; Amos 5, 21-24; Micha 6, 6-8. Welche Informationen finden sich dazu in diesen Bibelstellen?
- 7) V 24 - „Das Ergehen des Menschen hängt also grundsätzlich von seinem Gottesverhältnis ab.“ – stimmst du diesem Satz zu?
- 8) Welche Worte fallen dir in V 27 auf? Was beten wir im Vater-Unser?
- 9) Was lernen wir aus Daniel 4?